

WZ, 5. September 2008

Eine Patenschaft, die stark macht

Projekt

Erwachsene Ehrenamtler helfen Haupt- und Realschülern bei der Ausbildungssuche.

Der 15-jährige Realschüler Marcel Zielinski hat ganz konkrete Vorstellung von seiner Zukunft. In einem Jahr, wenn er das zehnte Schuljahr abgeschlossen hat, will er eine Ausbildung als IT- Systemelektroniker beginnen. Doch bis dahin gilt es, einige Hürden zu nehmen: Er muss sich ein gutes Schulzeugnis erarbeiten, Bewerbungsschreiben anfertigen, bei Vorstellungsgesprächen potenzielle Arbeitgeber von seinen Fähigkeiten überzeugen. Zum Glück ist da der 33-Jährige Marc Schiller: er steht ihm als Pate zu Seite, hilft ihm einmal pro Woche bei Hausaufgaben, berät ihn zudem beim Bewerbungsmarathon. Schiller weiß, worauf es in der Wirtschaftswelt ankommt: Er ist als kaufmännischer Leiter in einem Unternehmen tätig. Eine tolle Sache sei diese Patenschaft, sagt Marcel. Ohne seinen Mentor würde er nicht so zuversichtlich nach vorne blicken, wie er es heute tut.

Das Gespann, das Marcel und sein Coach abgeben, ist nur ein Beispiel für insgesamt etwa 80 Patenschaften, die sich im Rahmen des Wuppertaler „Patenprojekts“ bereits gebildet haben. Die Initiative führt Haupt- und Realschüler mit berufstätigen Erwachsenen zusammen, die Jugendliche bei der Suche nach Ausbildungsplätzen ehrenamtlich unterstützen wollen. Projektleiterin Manuela Salem erklärt: „Ohne unser Projekt würden einige begabte Jugendliche vielleicht durchs Raster fallen.“ Die Erfolgsquote kann sich sehen lassen: Beinahe alle Schüler konnten im Anschluss an ihre Patenschaft eine Ausbildungsstelle ergattern.

Das „Patenprojekt“ hat inzwischen derart für Aufsehen gesorgt, dass heute sogar eine Preisverleihung ansteht: Es wird als einer der „365 Orte im Land der Ideen“ beim gleichnamigen Bundeswettbewerb ausgezeichnet. Umso mehr irritiert es allerdings, dass die Zukunft des Projekts finanziell noch nicht gesichert ist. In der Vergangenheit war es zwar beispielweise die Agentur für Arbeit, die Geld zu Verfügung gestellt hat – Geld, das überlebensnotwendig ist für die Organisation des Projekts. Aber eine verbindliche Zusage, das Projekt auch langfristig zu finanzieren, sei bislang noch kein Institution gekommen.

Land der Ideen

Vision

Die Initiative „365 Orte im Land der Ideen“ zeichnet täglich bemerkenswerte Projekte in Deutschland aus. Diese sollten- laut den Ausrichtern, der Bundesregierung und diversen Unternehmen- Vision, Innovation und Kreativität miteinander verbinden.

Preisträger

Wuppertal wurden neben dem Patenprojekt bereits das Technologiezentrum „W-Tec“ und die Wuppertaler Bewegung als vorbildliche Projekte prämiert.